

Reicht ein Heimwerker als Stadtrat?

Streit um Stellenausschreibung fürs Baudezernat

Von Thorsten Brockmann

BREMERHAVEN. Der künftige Baustadtrat Bremerhavens muss heimwerken können – mehr nicht. So jedenfalls urteilen die Grünen. In der Stellenausschreibung werde von Bewerbern nicht einmal ein Schulabschluss verlangt, hagelt es Kritik von der Opposition. **Die Bürger in Wut ziehen eine Klage gegen die Ausschreibung in Betracht.**

Als die Architektin Dr. Jeanne-Marie Ehbauer 2013 zur Baudezernentin gewählt wurde, hatten noch die Grünen das Vorschlagsrecht. Zwei Jahre später aber war die Koalition mit der SPD beendet und die Expertin für ökologische Stadtplanung schon einmal die Verantwortungslos, weil die SPD die für sich beanspruchte und auf den Oberbürgermeister übertrug.

Nun endet Ehbauers Amtszeit Mitte März kommenden Jahres und sie würde eigentlich gerne weitermachen – aber in der noch jungen Koalition von SPD, CDU und FDP haben die Liberalen für sich das Vorschlagsrecht ausverhandelt, „und offensichtlich auch schon festgelegt, welcher FDP-Kandidat die Stelle besetzen soll“, ärgert sich Rainer Brand von den Linken.

Die Stelle wird nun ausgeschrieben. Im Text dazu wird von Bewerbern weder ein Hochschulabschluss gefordert noch die eigentlich erforderliche Qualifikation für den höheren Dienst, dafür aber mehr-

jährige politische Erfahrung.

„Die Ausschreibung unterbietet alles bereits Erlebte. Der nächste Baustadtrat benötigt nicht einmal einen Schulabschluss“, schimpft Claudius Kaminiarz von den Grünen PP. Auch eine spezifische Berufsausbildung für diesen Posten wolle die Koalition nicht verlangen. Die Linken halten es für „zwingend“, wie 2013 nach einem „Fachingenieur aus dem Baubereich“ zu suchen, der qualifiziert sei für den höheren Verwaltungsdienst und mehrjährige

» Der nächste Baustadtrat benötigt nicht einmal einen Schulabschluss. «

Claudius Kaminiarz, Grüne PP

Berufserfahrung in leitender Position vorweisen könne.

Entsprechende Änderungsvorschläge der Opposition seien allesamt von der Koalitionsmehrheit niedergestimmt worden, sagt Kaminiarz. „Die entscheidenden Leistungsmerkmale für diesen Posten sind nicht mehr vorhanden“, kritisiert Brand. „Wir lassen die Ausschreibung juristisch prüfen und denken über eine Klage nach“, kündigt auch Jan Timke von den Bürgern in Wut an.

Dass von Bewerbern „mehrjährige politische Erfahrung“ verlangt werde, verstoße sogar gegen Prinzipien des Grundgesetzes, sagt Brand. Demnach dürfen Ausschreibungen nur Leistungsmerkmale enthalten, die für die anfallenden Tätigkeiten auch wirklich erforderlich seien. „Dieses Prinzip der Bestenauslese soll gewährleisten, dass derartige Posten mit geeigneten und qualifizierten Personen besetzt werden, die ihre Aufgabe dann auch gut und zum Wohle der Stadt erfüllen können“, so Brand.

Dem Vernehmen nach soll der FDP-Parteivorsitzende Bernd Schomaker selbst großes Interesse haben, hauptamtliches Magistratsmitglied zu werden und als Baudezernent die Verantwortung zu übernehmen für das Baureferat, das Vermessungs- und Katasteramt, das Bauordnungsamt und das Amt für Straßen- und Brückenbau – insgesamt rund 415 Mitarbeiter, weil dem Dezernat organisatorisch auch noch Seestadt Immobilien zugeordnet ist.

» Ich würde gerne weitermachen. «



Dr. Jeanne-Marie Ehbauer, Baudezernentin

Foto: Scheschonka